



erschient täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugspreis monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Gutschein Nr. 50 bei der Oberamtsparafabrik Zwieselberg Wildbad. — Druckerei: Enztalbote Wildbad & Co., Wildbad. — Verleger: Theodor Graf, Wildbad. — Postfach 29174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeilenspalte oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklametteile 30 Pf. — Rabatte nach Tarif. Für Direkt- und bei Abnahme von 1000 Zeilen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Eilbalmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68

Die Unterzeichnung des „Pakts von Paris“

Die Rede Briands

Paris, 28. Aug. Im weiteren Verlauf seiner Rede führte Briand noch aus:

Das Ereignis dieses Tags stellt ein neues Datum in der Geschichte der Menschheit dar. Zum ersten Mal tut auf einem allen Nationen zugänglichen Gebiet ein Friedenskongress etwas anderes als einen Sonderfrieden nach dem Krieg zu regeln. Dieser

Pakt von Paris

kann und muß ein wirklicher Vertrag der Eintracht sein. Die Abkommen von Locarno hatten bereits von diesem neuen Geist Zeugnis abgelegt.

Auch der Völkerbund ist von diesem Geist ganz durchdrungen (1) und er kann sich, da er ein weitgehendes Versicherungsunternehmen gegen den Krieg darstellt, über die Unterzeichnung des neuen Vertrags nur freuen, denn der neue Vertrag behält, weit entfernt, irgendwie mit dem alten Völkerbund sich ergebenden Verpflichtungen unvereinbar zu sein, im Gegenteil dem Völkerbund eine Art allgemeiner Rückversicherung vor. Zum ersten Mal wird der Krieg ohne Vorbehalt als Werkzeug nationaler Politik verurteilt, d. h. der selbstsüchtige, der gewollte Krieg; er wird von rechts wegen entkleidet, was seine größte Gefahr darstellt: seiner Rechtmäßigkeit. Von nun an rechtswidrig gebrandmarkt, unterliegt er der vertraglichen Herrschaft einer wahren Rechtslosigkeit, die den Rechtsbrecher der sicheren Verleugnung, der wahrscheinlichen Feindschaft aller seiner Mitkontrahenten aussetzt. Befreit von einer solchen Anechtung werden die Völker, die dem neuen Vertrag beigetreten sind, sich nach und nach daran gewöhnen, den Begriff „nationales Prestige“, nationales Interesse nicht mehr mit dem der Gewalt zu verbinden.

Das moderne Gesetz der Interessenverflechtung der Nationen macht es jedem Staatsmann zur Pflicht, sich die demütigen Worte des Präsidenten Coolidge zu eigen zu machen: „Eine Kriegshandlung, wo immer in der Welt sie auch stattfindet, ist eine Handlung, die die Interessen meines Landes schädigt.“

Im nächsten Augenblick wird der Telegraph der Welt das Erwachen einer großen Hoffnung mitteilen. Es wird für uns eine heilige Pflicht sein, nunmehr alles zu tun, was möglich und notwendig sein wird, damit diese Hoffnung nicht enttäuscht werde. Es ist unter den hier vertretenen Nationen nicht eine, die nicht ihr Blut auf den Schlachtfeldern des letzten Krieges vergossen hätte. Ich schlage daher vor, den Toten, allen Toten des Krieges, das Ereignis zu weihen, das wir durch unsere Unterschrift besiegeln werden.

Die Einladung an Sowjetrußland

Die Regierung in Washington hat ihre Vertreter bei allen Staaten angewiesen, die betreffenden Regierungen zum sofortigen Beitritt zum Kelloggvertrag einzuladen, der aber erst in Kraft tritt, wenn von sämtlichen 15 Erstunterzeichnern die Bestätigungsurkunden vorliegen. Da die Sowjetregierung von den Vereinigten Staaten nicht anerkannt ist, und in Afghanistan noch keine amerikanische Gesandtschaft besteht, wird Frankreich die Einladung an diese beiden Länder übernehmen.

Die Türken sind vorsichtig

London, 28. August. Die „Times“ berichtet aus Konstantinopel, es sei noch ganz unsicher, ob die Türkei dem „Pakt von Paris“ beitreten werde. Der rein verständnismäßig denkende Wirklichkeitsinn der Türken glaube nicht daran, daß durch den Vertrag Kriege verhindert werden können. Der türkische Außenminister wird den Vertrag vorerst genau prüfen und dann mit einigen asiatischen Regierungen, besonders Persien, Afghanistan und der Sowjetunion Beratungen pflegen.

Die Unterredung Stresemann-Poincaré

London, 28. Aug. Der bekannte Pariser Politiker Bertinax (André Bironneau) meldet dem „Daily Telegraph“, in der Unterredung zwischen Stresemann und Poincaré haben beide eine nicht bindende Haltung beobachtet. Vor dem Zusammentreten des Völkerbundsrats in Genf werde daher das deutsche Ersuchen um Räumung des Rheinlands nicht ernstlich vorgebracht werden und dann könne das Fehlen von Chamberlain und Stresemann noch hinderlich sein. Auch Kellogg und Lord Cushendun haben eine große Zurückhaltung an den Tag gelegt. — Nach der „Information“ soll Poincaré Stresemann erklärt haben, er billige vollkommen die Politik Briands, die französische Regierung sei geneigt, die Nachkriegsfragen einer Lösung entgegenzuführen. — Bei Erfüllung der „französischen Forderungen“ natürlich.

Tagespiegel

Dr. Stresemann ist am Dienstag mittag von Paris nach Baden-Baden abgereist, wo er Besprechungen mit dem Staatssekretär v. Schubert und dem Reichskanzler Müller vor deren Abreise nach Genf haben wird.

Dänemark, Südslawien, Rumänien und Peru haben telegraphisch ihren Beitritt zum Kellogg-Vertrag erklärt.

Der französische Botschafter Herbet in Moskau hat der Sowjetregierung die Einladung zur Unterzeichnung des „Pakts von Paris“ übergeben.

Die Unwahrhaftigkeit in der Politik

Von Admiral Scheer

Wenn der Völkerbund es mit seinem angekündigten Zweck, den Frieden durch die allgemeine Abrüstung zu fördern, ehrlich gemeint hätte, wäre der Kellogg-Pakt der Kriegsschichtung überflüssig geblieben. Beide wolle, dem Vertrag zufolge, daselbe: die Verhütung von Angriffskriegen.

Wenn keine Angriffskriege mehr stattfinden können, so braucht kein Volk noch auf Verteidigung bedacht zu sein, und der allgemeinen Abrüstung stünde nichts im Wege; außer dem allgemeinen Mißtrauen!

Mit diesem aufs engste verknüpft und dadurch hervorgerufen, ist die große Unwahrhaftigkeit, teils gewollter, teils unbewusster Art, die sich in die Beziehungen der Völker eingeschlichen hat und ausgegangen ist von der Erzwingung der deutschen Schuld am Weltkrieg. Die bewusste Unwahrhaftigkeit ist das Kennzeichen der meisten Verhandlungen, die in Genf vor dem Forum des Völkerbundsrats geführt werden, das Ausweichen vor den Konsequenzen des Locarnovertrags, das Hinausschieben der Abrüstung unter dem Vorwand der Sicherung, das Redenhalten über Fragen von nebensächlicher Bedeutung und das ängstliche und schwächliche Vermeiden, an die wirklich aktuellen, politischen Probleme zu rühren.

Statt der sogenannten Geheimdiplomatie der Vorkriegszeit (heute nicht anders) findet alljährlich eine große Aussprache der Diplomaten der ganzen Welt statt, die in ihrem erfolglosen „Um-den-Beissen-Brei-herumgehen“ viel verwerflicher ist, als jene vielgeschmähte Methode, die wenigstens die innere Berechtigung hatte, das eigene Interesse wahrzunehmen, während jetzt den Völkern — auch dem eigenen — fortgesetzt vorgekaut wird, daß diese Zusammenkünfte das gegenseitige Verständnis und ihre Versöhnung fördern sollen und auch tären. Wie geringschätzig die allgemeine Meinung darüber denkt, geht aus dem schwindenden Interesse hervor, daß diese Verhandlungen noch finden.

Der Kelloggspakt ist eine maßgebliche Bestätigung der Unfruchtbarkeit des Völkerbundsgedankens.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt zu der Rede Briands: „Wieder steht die deutsche Unterschrift unter einem Dokument, das den Krieg verwirft, ohne daß gleichzeitig auch nur der schwächste Versuch gemacht wird, jene Zustände in der Welt, die dauernd eine Kriegsgefahr in sich schließen, abzuändern und so den Zündstoff zu beseitigen, der uns stetig mit neuen Explosionen bedroht. „Worte statt Taten“ ist das Motto, das man auch über die große Rede Briands setzen muß. „Es ist daselbe Wortgeklänge, das wir schon von Locarno und von Genf her kennen. Ein Wortgeklänge, hinter dem nicht einmal der ernste Wille steht, sich persönlich für die Verwirklichung dieser Idee einzusetzen. Darum müssen einzelne Wendungen des französischen Außenministers, die mit der Wirklichkeit und vor allem mit den wahren Zielen der französischen Politik in schroffem Widerspruch stehen, in Deutschland geradezu wie Hohn wirken. Schon die wenig geschmackvolle und eigentlich unwahre Behauptung, Frankreich habe wegen seiner besonderen Verdienste um den Frieden verdient, Schauplatz des neuen Friedensvertrages zu sein, wirkt äußerst peinlich.“

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „Wenn Briand von dem Krieg spricht, der nunmehr unmöglich gemacht werde, so betont er regelmäßig, daß es sich nur um „willkürliche“ und „egoistische“ Kriege dabei handle. Im Sinne der französischen Politik hebt er die bestimmte Bestimmung des Vertrages hervor und er betont besonders, daß die Besorgnisse, die die französische Politik gegenüber diesem Vertrag hegte, durch die nunmehrige Auslegung Kelloggs ausgeräumt seien. Das bezieht sich natürlich darauf, daß der Vertrag das französische Vertragsystem nicht berührt. So hat Briand es verstanden, gleichzeitig das Friedenswort zu preisen und es doch in den allgemeinen Rahmen der französischen Politik einzuräumen.“

Im „Berliner Tageblatt“ wird gesagt: Das neue Deutschland befindet sich auf dem richtigen Weg, wenn es dem humanitären amerikanischen Vorschlag, der eine so interessante, für uns allerdings betrübliche Vorgeschichte hat, vorbehaltlos zustimmt.“

Neueste Nachrichten

Schlussführung der Interparlamentarischen Union

Berlin, 28. August. Heute fand die letzte Vollziehung der Interparlamentarischen Union statt. Es wurde u. a. über eine Umfrage bei den bedeutendsten Gelehrten der Welt berichtet, ob Streitigkeiten zwischen Staaten, die nicht gütlich beigelegt werden können, durch ein gerichtliches Verfahren erledigt werden sollen. Der Berichterstatter teilte mit, daß 37 Antworten eingegangen seien, die größtenteils ablehnend lauten. Es sei „leider“ festzustellen, daß überall in der Welt die nationale Richtung stark im Zunehmen sei.

Zusammenschluß von Spilsterparteien

Berlin, 28. August. Der bereits seit Jahren bestehende Nationalliberale Block ist durch den Hinzutritt neuer Gruppen erweitert worden und umfaßt jetzt folgende Parteien und Organisationen: Allgemeine Volkspartei (Reichspartei für Aufwertung und Recht), Arbeitsgemeinschaft für Verfassungs- und Verwaltungsreform, Christlich-Nationale Mittelstandspartei, Nationale wirtschaftliche Vereinigung, Nationalliberale Reichspartei. Als sein Ziel bezeichnet der Block Schaffung der nationalen Einheitsfront, Kampf gegen die hemmungslose Erfüllungspolitik und Kriegsschuldfrage und gegen internationale Gesinnungen und Mächte.

Zusammenschluß zweier Arbeitnehmerverbände in England

London, 28. August. Laut „Daily Telegraph“ haben sich gestern der Transport- und allgemeine Arbeiterverband, der 300 000 Mitglieder hat, und der Arbeiterverband mit 150 000 Mitgliedern in Vorbesprechungen über ihren Zusammenschluß geeinigt. Das Endziel ist die Bildung eines großen Gewerkschaftsbundes mit einer Mitgliederzahl von über einer Million, der alle Eisenbahn- und Transportarbeiter umfassen soll.

Die Krönung in Albanien verschoben

Belgrad, 28. August. Die Krönung Achmed Zogus zum König von Albanien mußte in letzter Stunde verschoben werden, wie es heißt infolge eines Einspruchs Frankreichs und Englands.

6 Missetätige am Obregon-Mord in Newyork gesucht

Newyork, 28. August. Die Bundesgerichtsbehörde hat Haftbefehle gegen 6 Mexikaner erlassen, die sich angeblich in Newyork aufhalten und von der mexikanischen Regierung in Verbindung mit der Ermordung Obregons und weiteren Verbrechen gesucht werden.

Schwere Kämpfe in China

London, 28. August. „Daily Mail“ berichtet: Schwere Kämpfe sind zwischen den chinesischen Nordtruppen und den siegreichen Nationalisten im Gang. Viele Vermordete liegen in Peking und Tientsin ein. Der General der Nordtruppen, Tchangschunshang hält die Eisenbahn zwischen Mukden und Tientsin besetzt. Den Südruppen fehlt es fast vollkommen an Eisenbahnmateriale.

Der St. Ingberter Skandal

Der Finanzskandal in St. Ingbert (Pfalz) hat eine ungeahnte Ausdehnung angenommen. Es ist bis jetzt festgestellt, daß von dem Sparkassendirektor Bircher Darlehen in Höhe von mindestens 8 Millionen Mark ohne bankmäßige Sicherheiten ausgegeben worden sind. So hat Bircher an seinen Bruder, der in Augsburg ein unbedeutendes Geschäft hat, eine Million ausgeliehen. Ein anderes Geschäft, das nicht die geringste Sicherheit bieten konnte, erhielt sogar mehrere Millionen. Um die Darlehen verteilen zu können nahm Bircher für die Sparkasse Millionenanleihen bei verschiedenen Banken auf und bezahlte dafür 12 v. H. Zinsen. Es ist unbegreiflich, wie die Banken die Darlehensgesuche, denen die gelehrt vorgeschriebene Unterschrift des Bürgermeisters fehlte, ausführen konnten. Dem Bürgermeister Dr. Kempf wird ferner vorgeworfen, daß er zwei Millionen des Verlustes noch hätte retten können, wenn er sofort eingegriffen hätte, als er auf das verbrecherische Treiben Birchers aufmerksam gemacht wurde.

Bircher kam vor 20 Jahren nach St. Ingbert und wurde als städtischer Untersteuereinnahmer angestellt. Nach dem Krieg wurde er, als die Sparkasse errichtet wurde, zum Vorstand der Stadtkasse und der Sparkasse gewählt, obgleich er nicht die geringsten Kenntnisse im Sparkassenwesen hatte. Er wurde sogar zum „Finanzreferenten“ der Stadt bestellt und erhielt den Titel Finanzrat. Dies war möglich, weil nach dem Krieg der sehr tüchtige Berufsbürgermeister von den Franzosen aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden war und von da ab die Parteipolitik herrschend wurde. Es fehlte nun an jeder sach-

verständigen Aufsicht, außerdem wurde die Sparkasse nach der Abtrennung der „Saarpfalz“ von der Verbindung mit der bayerischen Girozentrale losgelöst. Als 1925 die letzte amtliche Kassenprüfung vorgenommen wurde, waren die Bilanzen schon gefälscht. Obwohl die nichtgesicherten Darlehen größtenteils an ein und dieselbe Firma gegeben wurden, wurde diese Firma in den Büchern der Sparkasse unter fünf verschiedenen Namen aufgeführt. Wie diese kleine Firma die Millionensumme verwendet hat und wohin die Gelder gekommen sind, ist noch nicht aufgeklärt. Gegen den Bürgermeister wird ein Dienststrafverfahren eingeleitet. Richter und der Oberinspektor D. M. L. sind, wie bereits berichtet, verhaftet worden. Der Stadtrat wird gegen Dr. Kempf und die übrigen Mitglieder des Sparkassen-Ausschusses Entschädigungsklage anstrengen.

Bircher hatte es vor kurzem erreicht, daß große Beiträge des Streikgrundstocks des Bergarbeiterverbands bei der Sparkasse St. Ingbert hinterlegt wurden. Als nun im vorigen Monat ein Streik auszubrechen drohte, wurden die Gelder von der Streikleitung zurückgefordert, wodurch Bircher in die größte Verlegenheit geriet, denn die Gelder hatte er anderwärts verbraucht. Zum Glück für ihn kam es nicht zum Streik, und so blieb die Sache vorläufig noch vertuscht.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat der Stadt St. Ingbert den Betrag von 500 000 Franken bewilligt, damit die Stadt ihren notwendigen Verpflichtungen nachkommen kann. Im Betrieb der Stadtparkasse darf dieses Geld nicht verwendet werden, sondern nur zur Auszahlung von Beamtengehältern, Arbeitslöhnen und Erwerbslosenunterstützung. Ansprüche aus Lieferungen und Vergleichen dürfen nicht davon befriedigt werden. Zahlreiche Handwerker und Geschäftsleute der Stadt konnten am Samstag ihre Arbeiter nicht entsöhnen, da sie von der Stadtparkasse keine Gelder erhalten konnten. Die Falschfabrik Rohrbach in Rohrbach, die mit der Stadtparkasse St. Ingbert arbeitet, hat gestern ihre 80 Arbeiter entlassen und den Betrieb stilllegen müssen.

Württemberg

Stuttgart, 28. August.

Freiherr v. Hünefeld in Böblingen. Freiherr v. Hünefeld ist zum mehrwöchigen Aufenthalt auf dem Flughafen Stuttgart-Böblingen eingetroffen und hat im Flughafenhotel Wohnung genommen.

Die Lage des Arbeitsmarkts. In der Berichtszeit vom 16. bis 22. August ist der Zustrom von Arbeitsuchenden zu den Arbeitsämtern fast allorts gestiegen und auch die Zahl der unterstützten Arbeitslosen hat sich vermehrt. Am 22. August wurden in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 20 951 und in der Arbeitslosenunterstützung 3352 Hauptunterstützungsempfänger gezählt gegen 20 272 bzw. 3432 am 15. August. Im ganzen nahm die Inanspruchnahme der beiden Unterstützungseinrichtungen von 23 704 um 599 auf 24 303 Personen zu. Auf Württemberg entfielen davon 5111 (gegen 4774 am 15. August) und auf Baden 19 192 (gegen 18 930). In der Landwirtschaft hat die Beendigung der Halmfrucht- und Dehmdernie zu einer Entlassung eines großen Teils der unständigen Arbeitskräfte geführt. Der Beginn der Hopsenernte kann naturgemäß nur in sehr geringem Maße einen Ausgleich herbeiführen. Der Bedarf an händigen landwirtschaftlichen Kräften (Melkern, Knechten und Mägden), der aber immer noch ungedeckt ist, ist ebenfalls erheblich zurückgegangen. In der Forstwirtschaft des Schwarzwaldes kamen Holzhauer zur Entlassung.

ep. Kirchenopfer am Ernte- und Herbstankfest. Der Evangelische Oberkirchenrat hat in seinem neuesten Amtsblatt den Kirchengemeinden des Landes empfohlen, aus dem Kirchenopfer des diesjährigen Ernte- und Herbstankfestes durch eine Beisteuer die Hagel- und Wetterbeschädigten des Landes und die Werke und Anstalten der Inneren Mission zu bedenken.

Vom Tage. Abends überfuhr in der Ludwigsburgerstraße in Feuerbach ein Personenkraftwagen zwei von ihren unbeleuchteten Fahrrädern abgestiegene Radler. Einer von ihnen wurde mit dem Sanitätsauto in ein Feuerbacher Spital gebracht, während der andere mit leichten Verletzungen davonkam. Außerdem wurden ihre Räder zerstört. — Auf der Straße von Fellbach nach Cannstatt fuhr

ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in eine Gruppe Reichsbannerleute. Das Motorrad geriet sofort in Brand. Der Fahrer und einer der Angefahrenen wurde von den Flammen erfaßt, die dank dem Eingreifen der anderen erstickt werden konnten. Zwei Personen wurden leicht, der Beifahrer schwer verletzt. Das Motorrad ist verbrannt.

Stuttgart, 28. August. Berufung in die Württ. hat im Einverständnis mit dem Finanzministerium an Stelle des Präsidenten a. D. Biesenberger den Vorsitzenden des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Württemberg, Präsident Andre, als Mitglied in den Vorstand der Württ. Wohnungskreditanstalt berufen.

Albert Brodbeck, Redakteur bei der Schwäb. Tagwacht, wurde auf 1. September als Generalsekretär des Deutschen Volksbühnenverbandes nach Berlin berufen.

Vom Tage. Heute vormittag verübte in einem Hause der Kohbergstraße ein 46 Jahre alter Schreiner Selbstmord durch Erhängen. — In selbstmörderischer Absicht sprang heute vormittag in einem Hause der Silberburgstraße ein 40 Jahre alter Mann aus einem Fenster des 2. Stockwerks auf die Straße. Er zog sich einen Beinbruch zu und wurde in das Cannstatter Krankenhaus aufgenommen.

Ehlingen, 28. Aug. Omnibusverkehr Deizisau — Ehlingen. Eine Bürgerversammlung sprach sich abermals für die Einrichtung einer Kraftomnibuslinie Deizisau — Ehlingen über Sirmou aus, die eine Deizisauer Unternehmer ausführen will. Die Eisenbahnverwaltung hat dagegen Einspruch erhoben.

Heilbronn, 28. August 80 Jahre. Weingärtner Heinrich Schneider, einer der vornehmlichsten Bürger unserer Stadt, vollendet morgen sein 80. Lebensjahr. Nachdem er einst den Feldzug von 1870/71 mitgemacht hatte, verblieb er noch einige Jahre in seiner Garnison Ludwigsburg, wo er mit der Ausbildung von Rekruten betraut wurde. Dann aber forderten ihn Heimat und Beruf zurück. Er begründete seinen Hausstand mit der Schwester des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Haag Heilbronn. Im Kreise seiner Kinder, 19 Enkel und 4 Urenkel feiert der Jubilar das seltene Fest.

Heilbronn, 28. August. Ein zweites Todesopfer. Das schwere Autounglück bei Bihfeld vom letzten Sonntag hat noch ein zweites Todesopfer gefordert. Außer der 19jährigen Tochter Charlotte des ebenfalls schwerverletzten Schneidermeisters Hermann Söhner von hier ist gestern nachmittag auch Fräulein Anna Sauer ihren schweren Verletzungen erlegen.

Ehlingen über Sirmou aus, die ein Deizisauer Unternehmer in Krankenhaus ist ein Fräulein, das in geistiger Umnachtung vor einiger Zeit aus dem Fenster sprang und sich innere Verletzungen zugezogen hatte, gestorben.

Poppenweiler a. Ludwigsburg, 27. August. Diamantene Hochzeit. Balhas Deeg und seine Ehefrau Friederike, geb. Häberle, feierten am Sonntag unter Teilnahme der ganzen Gemeinde das seltene Fest ihrer diamantenen Hochzeit.

Vaihingen a. E., 28. August. Einbruch. Nachts wurde in einer hiesigen Wirtschaft eingebrachen. Der Einbrecher hat alles durchwühlt, wobei ihm etwa 8 Mark in die Hände fielen. Daneben hat er sich an Wurst und Bier gütlich getan. Als mutmaßlicher Täter wurde ein wiederholt vorbestrafter Bursche ermittelt und verhaftet.

Bihfeld a. E., 28. August. Schweres Autounglück. Das Auto des Reinhold Joch, in dem sich als Fahrgäste Schneidermeister Hermann Söhner und dessen 19 Jahre alte Tochter sowie zwei Freundinnen Maria Nagel und Anni Sauer befanden, fuhr über die Böschung hinaus, überschlug sich und blieb im Feld liegen. Charlotte Söhner war sofort tot. Schneidermeister Söhner

und Maria Nagel sind lebensgefährlich verletzt, während Joch und Anni Sauer leichter verletzt wurden.

Gaidorf, 28. August. Bewerbung um die Stadtvorstandsstelle. Um die erledigte Stadtvorstandsstelle hat sich noch weiter beworben: Schultheiß Ludwig Friß von Mönshausen a. Leonberg.

Linsenhofen, 28. August. Tödlicher Motorradunfall. Ein Motorradfahrer stieß mit einem Personenauto zusammen. Der auf dem Motorrad mitfahrende 26 Jahre alte Karl Boster von Beuren wurde von seinem Sitz geschleudert. Er starb im Krankenhaus in Nachingen.

Urach, 28. August. Schwerer Autounfall. Der Autolenker Krommer von Dettingen fuhr mit dem Lieferwagen der Kohlenhandlung Heinkel in der Nähe der Flachspinnerei vor Urach in die dortige Kurve und zwar mit solch unsinniger Schnelligkeit, daß der Wagen ins Schleudern kam und stürzte. Die Hälfte der 23 Insassen wurden unter dem Wagen begraben, die andere Hälfte flog auf die Straße. Dem Fahrer soll der Brustkorb teilweise eingedrückt sein. 9 Personen wurden verletzt, zum Teil schwer.

Oberhausen a. Neuffingen, 28. Aug. Der Tote in der Höhle. Am Samstag abend wollten einige junge Leute von Honau „Entdeckungstreffen“ im sog. Brunnenstein, einer Höhle an der Schlößlessteige von Oberhausen nach Lichtenstein, machen. Mit Kerzen ausgerüstet, begaben sie sich in die Höhle. Dabei entdeckten sie in einer Nische einen Toten. In der Wirtschaft zum Lichtenstein machten die jungen Leute Meldung. Der Tote wurde von Landjägern auf das Rathaus von Oberhausen gebracht. Es handelt sich um einen jungen Mann aus Spielberg a. Nagold, der sich mit einem Schussapparat, wie er in Schlachthäusern Verwendung findet, das Leben genommen hatte. Er hatte noch seine Papiere in der Höhle verbrannt. Auch einen 50-Markschein hatte er vorher vernichtet.

Nagold, 28. August. Die Landestagung der Schreinermeisterkassen von Württemberg und Hohenzollern fand am Samstag und Sonntag in Nagold statt. Die Leitung lag in den Händen des Vorstands Kircher, Stuttgart, ebenso des zweiten Vorsitzenden Niedhammer, Calw. Verschiedene Vorträge wurden mit Beifall aufgenommen.

Rottweil, 28. August. Schwerer Autounfall. Eine aus etwa 20 Personen bestehende Hochzeitsgesellschaft befand sich mit einem Lastkraftwagen auf dem Weg von Röttenbach nach Schweningen. Wie es scheint, stießen dabei einige Personen auf die starken Äste eines über die Straße hängenden Baumes mit aller Wucht auf und wurden in das Auto hineingeworfen. Getötet wurde der 28 J. a. led. Franz Rüber von Schweningen, schwerverletzt sind drei Personen: Karl Schwald, 24 J. a., und dessen 25 J. a. Ehefrau Mathilde und die ledige 19 J. a. Marie Wätkender, sämtliche aus Schweningen.

Laupheim, 28. Aug. Vermißter Gemeindepfleger. Seit letzten Donnerstag früh wird der Gemeindepfleger Schl. in B. vermißt. Er nahm einen Regenmantel, etwas Fleisch und Brot und eine kleine Flasche Medizin — er befand sich in letzter Zeit in ärztlicher Behandlung — mit und fuhr in den Werktagskleidern auf seinem Rad fort. Eine in den letzten Tagen vorgenommene Kassenrevision ergab, daß seine Kassenführung in Ordnung war.

Baltringen a. Laupheim, 28. Aug. Schultheißwahl. Bei der am Sonntag hier stattgefundenen Schultheißwahl wurde der bisherige Schultheiß Mathias Müller mit 168 von 176 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

Vöhringen, 28. August. Gefährlicher Unfug. Abends wurde ein Vöhringer Auto zwischen Oggelshausen und Tiefenbach a. N. Niedlingen von einer Anzahl schulpflichtiger Knaben mit Steinen und Aepfeln beworfen. Drei der mutwilligen Knaben konnten zur Anzeige gebracht werden.

Saulgau, 28. Aug. Brand durch Zündende Kinder. Nachmittags brach in dem Dekonomiegebäude des Anwesens von Fräulein Marie Schmieß in der Schleifergasse Feuer aus, das schnell auf den Dachstuhl des Wohnhauses übergriff. Die Feuerwehr konnte das Wohnhaus, das allerdings durch Wasser schwer gelitten hat, retten.

Boms a. Saulgau, 28. August. Tödlich über-

Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von E. Baßian-Stampf.

27 Copyright by R. & S. Greizer, G.m.b.H., Raftatt.

Otto von Wolferdingen war ein flotter Offizier, als er seine erste Gattin kennen lernte, mußte aber den bunten Rock ausziehen und sein Gut übernehmen, das überschuldet war und keinen Zuschuß mehr brachte. Die reiche Erbin, die den schönen stolzen Mann über alles liebte, machte das Gut schon vor ihrer Heirat schuldenfrei. Als nach einigen Jahren glücklicher Ehe die kleine Anneliese geboren wurde, bestand die junge Frau, ihr Testament zu machen, in dem enthalten war, daß ihr Töchterchen alleinige Besitzerin von Wolferdingen wurde. Otto von Wolferdingen war so lange er lebte nur dem Namen nach Herr des Gutes. Jedoch erst mit seinem Tode sollte das seltsame Testament veröffentlicht werden. Die junge Mutter ahnte ihren plötzlichen Tod und wollte verhüten, daß, wenn ihr Gatte noch einmal heiratete, ihr Kind benachteiligt wurde.

Bei dieser Eröffnung brach Herta zusammen. Nun war sie so arm wie vor Jahren und all ihre Pläne waren zerfallen wie Seifenblasen. Darum hatte sie ihre schönsten Jahre an einenranken Mann vergeudet und Liebe geheuchelt, um leer auszugehen. Halb ohnmächtig lehnte sie in ihrem Sessel und hörte nichts von den warmen, freundlichen Worten, die Anneliese zu ihr sprach, als der Justizrat gegangen war. Wie betäubt, als wäre sie gar nicht sich selbst, saß sie da. Endlich kam sie zu sich und sagte sich einigermaßen.

Sie erhob sich aus ihrem Sessel und sah wie aus einem schweren Traum erwachend um sich. Wie sie Anneliese und Achim vor sich stehen sah, da lachte sie höhnisch auf. „Gratuliere zu dem Erbe — ha — ha — ha — schändlicher wie mich kann man keinen Diensthofen behandeln. Da habe ich nun seit Jahren Krankendienst in dem Hause getan, um jetzt den Stuhl vor die Tür gesetzt zu bekommen.“

Anneliese sagte die Hand der zornigen Frau.

„Wüte nicht gegen dich selbst und schimpfe nicht auf Papa. Er konnte an dem Testamente nichts ändern, sonst hätte er es sicher getan. Weibe du nur ruhig wie seither in Wolferdingen und verwalte es, so lange du lebst, oder bis du vielleicht wieder einmal heiratest. Ich habe Privatvermögen genug erhalten, daß ich auf die Einkünfte von dem Gute zu deinen Gunsten verzichten kann.“

Abwehrend lehnte Herta ab. „Du weißt nicht, was du sprichst und hast von dem Gelde keine Ahnung. Dann bist du auch noch minderjährig und hast deinen Gatten um Erlaubnis zu fragen. Und Achim von Breitenfels ist der letzte, der einen Rest wie Wolferdingen auf Jahre hinaus aus der Hand gibt.“

„Sie irren, gnädige Frau“, mischte sich jetzt Achim in das Gespräch. „Wenn meine Frau es bestimmt, daß Sie auch weiterhin Wolferdingen als Ihre Heimat betrachten sollen, dann liegt es mir fern, einen Widerspruch einzulegen, wenn Sie damit einverstanden sind.“

Und es blieb Herta nichts anderes übrig, als das großmütige Anerbieten, das dem edlen Herzen Annelieses alle Ehre machte, anzunehmen. Die junge Frau war eine der seltenen Naturen, die Böses mit Gutem vergalt. Obwohl sie nichts weniger als Liebe für Herta empfand, tat sie ihr Leid und sie wäre niemals imstande gewesen, sie aus der Heimat zu vertreiben, so wie sie sie einst daraus vertrieben hatte.

Herta dankte Anneliese mit warmen Worten, sie hatten jedoch einen bitteren Beigeschmack, der Achim nicht entging, von der jungen Frau aber nicht beachtet wurde. Nach einigen kurzen Beratungen verabschiedete sich das junge Paar und ließ Herta mit ihrer Enttäuschung allein.

Nachdem der Wagen sich ein schönes Stück von Wolferdingen entfernt hatte, nahm der Baron sein junges Weib in die Arme und küßte es süchtig ab.

Erstend wollte sich Anneliese aus seinen Armen befreien, er aber hielt sie fest an seinem Herzen und sagte: „Für deine Großmutter muß ich dich belohnen, denn ich

muß aufrichtig gestehen, bei dieser Eröffnung, die wirklich grausam war, tat mir Herta unendlich leid. Dein gutes Herz, mein Lieb, hat den Ausweg gefunden — ich bin stolz auf meine Erbin von Wolferdingen.“

Die nächsten Wochen und Monate verflossen in stiller Ruhe und Harmonie. Der Sommer war dahin gegangen und der Herbst hatte mit Stürmen und Regen seinen Einzug gehalten.

Das junge Paar lebte in Zurückgezogenheit und ließ sich nur selten in Wolferdingen sehen, auch Herta war erst einmal in Breitenfels erschienen, still und ruhig, anscheinend ohne Hintergedanken.

Anneliese verlangte nicht nach ihrem Vaterhause, zuviel bitteres war in ihm über sie gekommen. Sie trug es Herta nicht nach, nur vergessen konnte sie nicht und zu der Stiefmutter Zuneigung fassen. In Breitenfels war sie der Mittelpunkt, Achim umsorgte sie wie ein zärtlich geliebtes Kind und Anneliese so wenig an Liebe gewöhnt, bemerkte nicht, daß in Achims Benehmen etwas fehlte. Er war immer zart und aufmerksam und unendlich gut zu ihr, aber Leidenschaft, eine himmelstürmende, so wie er sie einst für Herta empfunden, die überkam ihn nicht bei ihr. Und sie war viel zu jung und unerfahren, um sie zu vermissen, sie fühlte sich glücklich in seiner Nähe und breitete den ganzen Reichtum ihres goldenen Herzens vor ihm aus. Sie umging ihn mit ihrer reinen Liebe, die nichts hunderthaftes an sich hatte, so daß er sich oft vor sich selbst schämte, ihr nicht mehr geben zu können. Da verstand er mit doppelter Zärtlichkeit auf zu machen, was er ihr vorenthielt.

Für Anneliese waren keine Aufmerksamkeiten das Zeichen seiner Liebe, die in ihr keine Sehnsucht nach Wolferdingen aufkommen ließen. In ihrer Stille, die sie still für sich behielt, ließ sie nur Onkel Lante Meets teilnehmen und das alte Ehepaar, die immer noch mit Trauigkeit gegen Achim waren, gaben sich endlich zufrieden. Sie kamen oft von Meerfeld herüber und auch die junge Frau wollte gern bei ihnen.

(Fortsetzung folgt.)

fahren. Das dreijährige Mädchen Josef des Brau-
meisters Anton Fänge kam vor dem elterlichen Haus auf
der Straße zu Fall, als im gleichen Augenblick aus der
Richtung Alshausen ein Gammertinger Auto heranzuhr.
Das Kind wurde überfahren und starb nach einer halben
Stunde.

Ravensburg, 28. Aug. 75. Geburtstag. Den 75.
Geburtsstag begeht heute, körperlich und geistig noch frisch,
Oberpräzeptor Haag. Der Jubilar ist als Naturforscher
weit über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus bekannt.

Leutkirch, 28. Aug. Die Wiener Sängerknaben
in Leutkirch. Ein musikalisches Ereignis bildete gestern
das Auftreten der berühmten Wiener Sängerknaben in der
großen Festhalle, die die Besucher kaum zu fassen vermochte.
Auf dem Programm stand die einaktige Schubert-Oper „Der
vierjährige Posten“. Anschließend an die Oper brachten sie
unter großem Beifall mehrere Lieder zum Vortrag.

Tannheim, 28. August. Unfall. Eine Kuh des Andreas
Reisch wurde an einem Bahnübergang von der Lokomo-
tive des Zuges erfasst und so schwer verletzt, daß sie ge-
schlachtet werden mußte.

**Vom württ. Allgäu, 28. Aug. Maul- und Klauen-
seuche.** Nachdem die Maul- und Klauenseuche zuerst in
Friesenhofen Oß. Leutkirch ausgebrochen war, hat sich die
Seuche auch im angrenzenden Oberamtsbezirk Wangen stark
ausgebreitet. Nach Mitteilung des Oberamts Wangen ist
sie neuerdings in den Ortshöfen Beuren, Gumpelshofen,
Wehring, Isny und Eppings (bei Wangen) aufgetreten.

Von der bayerischen Grenze, 28. Aug. Brand. In dem
Anwesen des Kantenerwalters Michael Graf in Schwening-
ningen brach abends Feuer aus, wodurch das Wohnhaus
in Schutt und Asche gelegt wurde.

Nördlingen, 28. Aug. Beide Beine abgefahren.
Der verheiratete Wagenwärter Michael Schmitt von hier
wurde bei Beschleibearbeiten im Bahnhof Harburg plötz-
lich von Unwohlsein befallen, brach zusammen und kam so
unglücklich auf das Gleis zu liegen, daß ihm von der heran-
fahrenden Wagenabteilung eines Güterzuges beide Beine
abgefahren wurden. Beide Beine mußten abgenommen wer-
den.

Hauptmann Köhl in seiner Vaterstadt

Neu-Ulm, 27. Aug. Hauptmann Köhl stiftete seiner
Vaterstadt Neu-Ulm, die sich zu seinem Empfang festlich ge-
schmückt hatte, einen Besuch ab. Der Stadtrat ernannte
Hauptmann Köhl zum Ehrenbürger der Stadt, außer-
dem erhielt eine Straße den Namen Hermann-Köhl-Straße.
Der Einzug durch diese Straße gestaltete sich zu einem
Triumphzug. Köhl wurde mit Blumen überschüttet.
In der Kaserne stand die erste Kompanie des 5. Pionier-
bataillons, deren Chef Köhl früher war, zum Empfang
bereit. Nach dieser Begrüßung wurde ihm im festlich ge-
schmückten Rathausaal, wo der Stadtrat und die Vertreter
aller Bevölkerungsteile zugegen waren, nach einer län-
geren Ansprache des Oberbürgermeisters die Ehrenurkunde
überreicht. Köhl dankte für die ihm zuteil gewordene Ehrung
und versicherte, daß er in Zukunft alles tun werde, um
auf dem Gebiet des Luftfahrtwesens das Menschenmögliche
zu leisten.

Am Samstagabend wurde Hauptmann Köhl im festlich
geschmückten Saalbau in Ulm von Oberbürgermeister Dr.
Schwammberger herzlich willkommen geheißen. Als
Hauptmann Dr. Köhl die Bühne betrat, wollte sich die Be-
geisterung kaum legen. Er erzählte, wie der Ulmer Spag
über den Ozean geflogen ist. Unbeschreiblicher Beifall folgte
dem Vortrag. Am Abend fand ein gemütlicher Bierabend
im Ruffischen Hof statt, an dem alle Schichten der Bevöl-
kerung teilnahmen. Polizeihauptmann Nagel-Ulm über-
reichte als Vorstand der Fliegervereinigung Ulm-Neu-Ulm
Hauptmann Dr. Köhl und den beiden Oberbürgermeistern
von Ulm und Neu-Ulm im Auftrag des Landesverbands der
vereinigten bayer. Fliegerverbände die goldene Ehren-
medaille. OWM. Ruffl-Neu-Ulm dankte für diese
Ehrung und versprach, auch im Auftrag seines Ulmer Kol-
legen, das Flugwesen nach Kräften zu unterstützen.

Am Sonntag wurde Hauptmann Dr. Köhl auch in
Pfaffenhofen, dem Wohnort seines Vaters, zum
Ehrenbürger ernannt, und es war die Enthüllung des
Kriegerdenkmals für diesen Tag vorbehalten.

Nachmittags fand auf dem Flugplatz der Friedrichsau
ein Schaufliegen statt. Ein reichhaltiges Flugpro-
gramm kam zur Abwicklung, bei dem Fluglehrer Spengel
die tollsten Sprünge mit dem Flugzeug machte. Ferner
wirkten mit der Flieger Anton Kiediger, der Luft-
akrobat Friedrich Schindler und Hel. Heddy Schumann,
die einen sehr gelungenen Fallschirmabsprung ausführte.
Den Schluß bildete eine Abschiedsrunde von Hauptmann
Köhl, dem mit Hüte- und Tücherchwanten zugejubelt
wurde. Die Flug- und Arbeitsgemeinschaft Ulm ließ ein
Segelflugzeug durch Hauptmann Köhl auf den Namen
„Peterle“, den Namen der Frau Dr. Köhls, taufen. Ein
großes Boot, das zur Schulung der Jugend dient, wurde auf
den Namen Hermann Köhl getauft. Damit verbunden war
ein Festzug. Ein reichhaltiges Programm von Vorfüh-
rungen auf der Donau am Pionier-Übungsplatz kam zur
Abwicklung. So dürften die Hauptmann-Köhl-Tage in Ulm
unvergesslich für alt und jung bleiben.

Landesversammlung des württ. Gärtner

Tübingen, 28. August. Die Jahresversammlung der
Württ. Gärtnervereine in Tübingen war aus allen Teilen
des Landes überraschend zahlreich besucht. Die Tübinger
Berufsgenossen hatten es sich angelegen sein lassen, durch
geschmackvolle Ausschmückungen am Bahnhof, auf der
Reckarbrücke und im Schilleraal des Museums den
Empfang recht freundlich zu gestalten. Von der Veranstal-
tung einer Blumenausstellung hatte man abgesehen, aber
die berühmte Firma Wilhelm Beyer, Stuttgart-Fellbach,
bot Ersatz in einer prachtvollen Zusammenstellung von
Neuheiten ihrer eigenen Züchtung von Gladiolen, Phlox-
Delphinium, Raketensorten, Rosen usw. Schon zum Be-
grüßungsabend im Museum hatten sich etwa 400 Berufs-
genossen eingefunden.

Die Haupttagung wurde von dem ersten Vorsitzenden,
Landtagsabgeordneten Karl Hausmann-Stuttgart
eröffnet. Er wies u. a. darauf hin, daß die Witterung des
heutigen Jahres für die Gärtnerei sehr ungünstig gewesen
ist. Die Auslandskonkurrenz sei ins Unglaubliche gestiegen,
Steuern und soziale Belastungen seien unerträglich gewor-
den. Die Gartenbaukunst in Hohenheim sollte in eine Ge-
gend verlegt werden, die ihre Ausbaufähigkeit ermöglichte.

Der Hauptausschuß hat beschlossen, die langjährigen Mit-
glieder Adolf Dieterlein und G. Schlegel in Reut-
lingen sowie G. Kall in Eningen u. A. anlässlich ihres 75.
Geburtsstages zu Ehrenmitgliedern zu ernennen.

Gartenarchitekt Hermann Aldinger-Stuttgart hielt
einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Wie
gestalten wir eine wirkungsvolle Kellere für unsere Er-
zeugnisse?“ Der Leiter der rheinischen Lehranstalt für Ge-
müsebau in Straelen, Vissers, verbreitete sich über Ge-
müsebau in neuzeitlichen Biotopbauten. Geschäftsführer Otto
Haug-Stuttgart gab den Geschäftsbericht. Nachmittags
war ein Blumenkorso auf dem Neckar. Nach dem Korso
land von 4—7 Uhr auf dem Schloß ein Kellerfest beim gro-
ßen Faß statt.

Die nächste Tagung findet in Stuttgart statt.

Pforzheim, 28. August. Stärkere Lokomotiven
auf der Nagoldbahn. Auf der Nagoldbahn verkehren
seit einigen Tagen versuchsweise neue, stärkere Loko-
motiven, die dazu dienen sollen, die Tenderlokomotiven, die
seit 19 Jahren den Dienst auf den von Pforzheim ausgehen-
den Tälerbahnen versehen, zu ersetzen. Die Verwendung
stärkerer Lokomotiven anderer Bauart war auf der Nagold-
bahn bis jetzt nicht möglich, da Unterbau und Brücken nur
Lokomotiven mit einem bestimmten Achsdruck zulassen. Die
Verstärkung des Unterbaus ist zwar im Gange, es sind aber
in dem vielgewundenen Flußtal so viele Brücken zu ver-
stärken, daß geraume Zeit vergeht, ehe die ganze Bahn mit
stärkeren Fahrzeugen befahren werden kann.

Lokales.

Wildbad, den 29. Aug. 1928.

Zum 14. Sinfoniekonzert. Wir weisen darauf hin,
daß am Donnerstag den 30. August, abends 8 Uhr,
im Kurtaal die Pianistin Dorothea Klotz, Leipzig, spielen
wird. Der „Schwäb. Merkur“ sagt in einer Konzertbe-
sprechung: „Dorothea Klotz hat sich unter Bauers Führung
zur reifen Künstlerin entwickelt. Die klassische wie die
moderne Musik bringt sie in wirklich meisterhafter Aus-
führung zu Gehör. — Die „Südd. Ztg.“ spricht von ihr
als einem aufstrebenden Klavierstern. — Der Konzertabend,
der uns u. a. Mendelssohn, Scriabine und Schubert-Liszt
bietet, verspricht daher ein großer künstlerischer Genuß zu
werden.

— Auf dem Programm für das Frühkonzert des Kur-
orchesters am morgigen Donnerstag wird eine Neukompo-
sition: „Präludium“ des Herrn Otto Lehmann, Mitglied
des hiesigen Kurorchesters, verzeichnet sein, auf die wir
Musikfreunde aufmerksam machen. — Dem talentvollen
Komponisten ein kräftiges „Glück auf!“

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Pressa-Ausstellung in Köln hatte am Sonntag nach-
mittag einen Besuch von bis jetzt insgesamt 3.500.000 Per-
sonen zu verzeichnen.

Der Allgemeine Eisklubsverein für Deutschland, Oester-
reich und die Schweiz sagt vom 1. bis 4. Oktober 1928 in
Köln.

Eine Sternwarte größten Stils soll beim Grand Canon
des Colorado in Arizona errichtet werden. Der Plan stammt
von dem amerikanischen Astronomen Professor George W.
Kitchey, der diesen Ort für besonders geeignet hält. Das
Teleskop für die neue Sternwarte soll ganz neuartig sein.

Ausstellung für Frauenarbeit in Bern. In Bern wurde
die erste Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit feierlich
eröffnet. Die Ausstellung, die bis zum 30. September dauern
wird, soll vornehmlich die Teilnahme der Frau an dem wirt-
schaftlichen, kulturellen und geistigen Leben des Volkes zeigen.

Eine mutige Tat. Eine bewundernswürdige Rettungs-
tat wurde gestern in Viebrich beobachtet. Beim Pflanzwechseln
im Paddelboot auf dem Rhein kippte das Boot um und die
Inassen, ein Ehepaar und ihr vierjähriges Kind, fielen ins
Wasser. Da keiner von ihnen schwimmen konnte, gerieten
sie in höchste Lebensgefahr. Ein am Ufer auf dem Rade vor-
beifahrender junger Mann, der seinen Terrier bei sich
führte, wurde aufmerksam, sprang in den Rhein und rettete
die beiden Erwachsenen, während der kleine Hund das Kind
unverfehrt ans Land brachte. Ehe die Verunglückten
ihren beiden Rettern danken konnten, war der junge Mann
mit seinem Rade und seinem Hund unerkannt davongefahren.

Ertrunken. Am Rhein bei Düsseldorf sind die 11 und
15 Jahre alten Söhne eines Düsseldorf-er Architekten beim
Baden ertrunken.

Drei Gymnasialisten aus Bremen landeten bei einer Segel-
fahrt bei Cuxhaven in der Nordsee den Tod.

Jugentgleisung in Bayern. Zwischen den Stationen
Günzach und Wildpoldsried (Strecke Lindau—Augsburg)
entgleiste am Montag vormittag 10.41 Uhr die Lokomotive
des Schnellzugs 174. Mehrere Reisende wurden verletzt. Das
Gleise ist auf eine Strecke von ungefähr 300 Meter be-
schädigt. Beide Gleise waren 2½ Stunden gesperrt. Von
Rempten ging um 11 Uhr 20 Min. ein Hilfszug an die
Unfallstelle ab. Der Zug wurde nach Rempten zurückgezogen
und mit 160 Minuten Verspätung von Memmingen nach
Buchloe umgeleitet. Um 13 Uhr 20 Min. konnte die Strecke
wieder einseitig befahren werden. Eine Reihe anderer Züge
erlitt durch dieses Unglück große Verspätungen.

Schwere Eisenbahnbetriebsstörung in Tirol. Infolge
eines Bergsturzgewitters im Gebiet von Roppen wurde am
Montagabend der Bahnhof von Roppen auf eine Länge
von 150 Meter durch Wildbäche mit Schlamm, Geröll usw.
zwei Meter tief überschwemmt und der Bahnkörper auf
eine Strecke unterwassert. Von einem Güterzug wurden
13 Wagen bis zur Pufferhöhe gleichsam eingemauert, sie-
ben leere Wagen aus der Schweiz nach Innsbruck müssen
über Deutschland umgeleitet werden.

Ein Kraftomnibus von einem Hornissenschwarm über-
fallen. Am Montag nachmittag wurde vor dem badischen
Ort Espalingen ein mit 8 Personen besetzter Kraftomnibus
aus Ueberlingen von einem Hornissenschwarm angegriffen.
Bei der Abwehr der Tiere verlor der Fahrer die Herrschaft
über den Wagen und fuhr auf einen Baum auf. Die In-
fassen trugen schwere Verletzungen davon. Der Wagen
wurde stark beschädigt.

Unterdrückungen eines Berliner Rechtsanwalts. In

Berlin wurde gegen den Rechtsanwalt Julius Meyer II
wegen Unterschlagungen eine Untersuchung eingeleitet. Es
soll sich um die anvertraute Summe von 4500 Mk. han-
deln, die Meyer, ein leidenschaftlicher Spieler, in Spielklubs
vertan hat. Er ist flüchtig gegangen.

Der Kriegsanleihefandal. Die Untersuchung über den
versuchten Betrug mit falschen Kriegsanleiheausstellungen,
die von Tag zu Tag an Umfang zunimmt, hat zu dem
Ergebnis geführt, daß auch die Stadtparlasse der
kleinen märkischen Stadt Dahme den Versuch gemacht hat,
Kriegsanleihebesitz (etwa 100.000 Goldmark) als Mit-
besitz zu melden. Gegen den Bürgermeister Wendland ist
von der Stadtverordnetenversammlung das Disziplinar-
verfahren und die sofortige Amtsenthebung beantragt
worden.

Castauto und Eisenbahn. In einem unbewachten Bahn-
übergang bei Wipperfurth (Rheinpr.) wurde ein Lastkraft-
wagen von einem Eisenbahnzug erfasst und zertrümmert.
Von den 20 Insassen wurden drei sehr schwer, mehrere
leichter verletzt.

Der Tapiamörder weiter an der Arbeit. Auf der Land-
straße bei Gutenfeld (Ostpreußen) wurde am Montag der
Oberlandjäger Kufferow ermordet aufgefunden. Man ver-
mutet, daß der Täter derselbe sei, der in der Nacht zum
Sonntag den Bahnassistenten Berg in Tapiau erschossen
und in der letzten Zeit mehrere Raubüberfälle in der Um-
gebung von Königsberg verübt hat.

Zugüberfall in Polen. Bei Kielce wurde von einer pol-
nischen Räuberbande ein Personenzug nachts zum Halten
gebracht und ausgeplündert. Der Frau eines Bankiers in
Radom wurde ein Schmuck im Wert von 200.000 Mark
geraubt.

Das Denguefieber in Griechenland greift infolge der
anhaltenden Hitze immer weiter um sich. Die Zahl der
Todesfälle steigt. Das Wirtschaftsleben kommt vielfach ins
Stoden. In Piräus, der Vorstadt von Athen, sind über 300
Läden geschlossen und 72 Fabriken mußten wegen Per-
sonalmangels den Betrieb einstellen. Viele Schiffe im Hafen
können nicht beladen oder entladen werden.

Schiffsuntergang. An der Rigermündung im Busen von
Guinea (Afrika) ist der 2295 Tonnen große Hamburger
Tankdampfer „Gustav Schindler“ gesunken. Die Mann-
schaft wurde gerettet.

Raubüberfall. In einem Juwelergeschäft in Detroit
(St. Michigan) raubten einige Räuber am hellen Tag
3500 Dollar. Es dürfte sich um dieselben Verbrecher
handeln, die vor einigen Tagen in einem andern Juwelier-
geschäft 65.000 Dollar raubten.

Handel und Verkehr

Bremen, 28. August. Baumw. Middl. Univ. Stand. loco 20.85.
Berliner Dollarkurs, 28. August. 4,191 G., 4,199 B.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86,75.
Dt. Abl. Anl. 1 50,80.
Dt. Abl. Anl. 2 56.
Dt. Abl. Anl. ohne Ausl. 16,75.
Franz. Franken 124,28 zu 6 Ffd. St., 25,61 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 28. August. Tagesgeld 5,5—7,5 v. H.,
Monatsgeld 8—9 v. H., Warenwechsel 7 v. H., Privatdiskont
6,75 v. H. kurz und lang.

Die Tarifserhöhung der Reichsbahn. Wie bereits gemeldet, hat
das Reichsobergericht der Erhöhung der Eisenbahntarife zuge-
stimmt und zwar in der Weise, daß durch die Gütertarife 200 und
durch die Personentarife 50 Millionen mehr aufgebracht werden
sollen. Bei letzterem soll der Berufsverkehr (Arbeiter- und
Schülerfahrten usw.), der über 43 v. H. des ganzen Personenver-
kehrs ausmacht, nicht betroffen werden. Beim Gütertarif sollen
Brennstoffe (Kohlen, Koks, Torf, Brennholz), sowie Heu
und Stroh schonend behandelt werden. Die Einführung des
Zweitklassensystems (Postler- und Holzklasse) wurde ge-
billigt.

Unfinnige Ausfuhrgehäfte. Ein Werkzeugfabrikant in Rem-
scheid schreibt: Ein Teil der deutschen Kugel- und Kugellager-
fabrikanten hat sich zusammengeschlossen und verkauft die großen
und kleinen Stahlgelgen, die für Kugellager gebraucht werden,
nach dem Ausland um 45 v. H. billiger als an die deutschen Ab-
nehmer. Der Preisunterchied ist so groß, daß sich diese deut-
schen Kugeln über das Ausland billiger kaufen
kann, als wenn ich sie unmittelbar vom deutschen Fabrikanten
beziehe, abgesehen außer dem Gewinn des ausländischen Fabrikanten
nach der Zoll bei der Einfuhr und die doppelte Fracht hinzu-
kommt. Es ist unter diesen Umständen den deutschen Werkzeug-
fabrikanten kaum mehr möglich, im Ausland etwas zu verkaufen,
wie denn auch in den letzten Jahren im Ausland, besonders in
Frankreich und Italien, zahlreiche neue Werkzeugfabriken ent-
standen sind.

Herbstflugverkehr. Mit Wirkung vom 3. September 1928 ab
tritt der Herbstflugplan der Deutschen Luft-Hansa in Kraft. Die
von diesem Zeitpunkt ab gültigen Start- und Landungszeiten sind
im Sommerflugplan enthalten. Sämtliche Linien werden ohne
Einschränkung bis 13. Oktober 1928 befristet.

Verbot der Einfuhr von Schlachtvieh in die Schweiz. Nach
einer Mitteilung der Deutschen Gesandtschaft in Bern ist wegen
verfälschten Aufstellers der Maul- und Klauenseuche in den an
die Schweiz angrenzenden Ländern jede Einfuhr von lebendem
Schlachtvieh in die Schweiz bis auf weiteres verboten.

Württ. Zuckerverordnung im Juli. Im Juli sind in Württem-
berg und Hohenzollern 80.055 Doppelzentner Verbrauchsucker
versteuert und 892 Doppelzentner Verbrauchsucker steuerfrei in
den Verkehr übergeführt worden. Der Ertrag der Zuckersteuer
hierfür belief sich auf 840.562 Mark.

Unveränderte Kunstseidenpreise. Zwischen den deutschen und
denjenigen ausländischen Kunstseidenfabriken, die den deutschen
Markt beliefern, ist vereinbart worden, die bisherigen bewähr-
ten festen Preise für Kunstseide auch für die Winterjahre beizu-
halten, um der verarbeitenden Industrie auf lange Sicht abge-
stellte Kalkulation zu ermöglichen und Spekulation in diesem
Rechtsstoff möglichst auszuschalten. Der Kunstseide soll ein einheit-
licher fester Treutabatt gewährt werden. Für Oesterreich und
die Tschechoslowakei ist ein gleiches Abkommen getroffen worden.

Stuttgarter Börse, 28. Aug. Die freundliche Stimmung, die
aus der gestrigen Börse zum Durchbruch kam, konnte sich auch
heute erhalten; jedoch waren die Umsätze sehr klein und die Kurs-
veränderungen ganz unwesentlich. Eine Steigerung von 3 v. H.
bei Ver. Trifot bildete die einzige Ausnahme. Der Rentenmarkt
verehrte sehr ruhig.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Landesproduktionsbörse Stuttgart z. V. Wir notieren per 100
Kilogramm, je nach Qualität, Großhandelspreise, waggonweise,
Auslandsweizen, ab Mannheim 25,75—28; ab württ. Eilaktionen:
Weizen, württ. (neue Ernte) 24—24,75, Sommergerste (neue
Ernte) 26—27, Roggen (neue Ernte) 23,25—24, Hafer (neue Ernte)
21,50—22,50, Weizenheu (neue Ernte) 7,50—8,50, Kleebau (neue
Ernte) 9—10, Stroh (drahtgepreßt, neue Ernte) 4,50—5,50 ;
Müllensfabrikate waggonweise (Frachtparität Stuttgart): Weizenmehl
Spezial 0 35,50—36; Brotmehl 27,50—28, Meie 14,25—14,50 ;

Sitzung des Gemeinderats am 28. August 1928.

Anwesend: Vorsitzender und 14 Mitglieder.

Regeltalweg. Das Forstamt Wildbad beabsichtigt, das letzte Drittel des Regeltalwegs zwischen Sprollenhaus und Kaltenbronn bis zur Landesgrenze mit einem Aufwand von 22000 M neu zu hauffieren, wenn die Stadtgemeinde Wildbad zu den Baukosten einen Beitrag in Höhe von 29% des tatsächlichen Aufwands leistet. Da durch den Straßenbau die Erwerbslosen von Sprollenhaus Beschäftigung finden und die kaum mehr befahrbare Zufahrtsstraße von Sprollenhaus nach Kaltenbronn wieder hergestellt wird, beschließt der Gemeinderat dementsprechend, knüpft aber die Bedingung daran, daß nur Arbeiter aus dem Gemeindebezirk beschäftigt werden. Die erforderlichen Mittel werden Darlehensmitteln entnommen.

Tauschvertrag mit dem Forstamt Wildbad. Der Gemeinderat genehmigt die tauschweise Ueberlassung von ca. 28 Ar der städt. Parzelle 1279 an die Staatsforstverwaltung zur Erbauung eines Holzabfuhrwegs gegen Ueberlassung der im Eigentum der Staatsforstverwaltung befindlichen Lautenhofwasserstube und der Hälfte der Parzelle 1290 —: 34 a 45 qm einschließlich des Feldwegs Nr. 58. Den Eigentümern bezw. Pächtern der angrenzenden Parzellen, insbesondere der Parzellen 1275—1279, ist die Benützung des zu erbauenden Weges zur Bewirtschaftung ihrer Wiesen unentgeltlich zu gestatten. Sämtliche durch die Tauschgeschäfte entstehenden Kosten samt Grunderwerbsteuer hat die Staatsforstverwaltung zu tragen. Außerdem erklärt sich diese bereit, der Stadtgemeinde zur Ausführung des Kolkwasserkraftwerks die Lagerquellen zu überlassen und die Benützung des Staatswaldes zur Einlegung der Rohrleitung zu gestatten, sobald endgültige Beschlüsse des Gemeinderats über Erstellung des Werks vorliegen.

Erwerb der Schmid'schen Wiesenparzelle im Hesch. Karl Schmid, Sägewerksbesitzer-Eheleute hier, bieten der Stadtgemeinde ihre Wiesenparzelle Nr. 138 —: 17 a 89 qm Wiese mit Heuschaueranteil im Hesch, zum Preise von 3000 M an. Da der geforderte Preis zu hoch erscheint, wird die Erwerbung des Grundstücks mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Erwerb der Lautenhofwassermühle. Durch die in heutiger Sitzung beschlossene tauschweise Erwerbung der Lautenhofwassermühle von der Staatsforstverwaltung ist ein späterer Ausbau ihrer Wasserkraft durch die Stadtgemeinde ermöglicht, wenn noch die den Brachhold'schen Erben hier gehörige Lautenhofwassermühle (Klump'sche Sägemühle) von der Stadtgemeinde hiezu erworben wird. Da sich zur Zeit Gelegenheit zum Erwerb bietet, wird vom Gemeinderat beschlossen, das Sägemühle-Anwesen um den Preis von M. 13500 zu erwerben und den Kaufpreis aus Darlehensmitteln zu entnehmen.

Nachforderung des Bauunternehmers W. Krauß für den Sportplatz. Zu der von Bauunternehmer Krauß eingereichten Nachforderung für Herstellung des Sportplatzes in Höhe von 10918 Mark beschließt der Gemeinderat, dieselbe durch Stadtbaumeister Munk und die Baukommission nachprüfen und durch diese eine Aufstellung über Gegenforderungen der Stadtgemeinde fertigen zu lassen.

Weg von der Turnhalle zur Eugenstraße. Auf ein Gesuch der Anlieger der Eugenstraße um Durchführung eines Wegs von der Turnhalle bis zur Eugenstraße wird beschlossen, das Stadtbauamt zu beauftragen, mit den durch den Weg berührten Grundstückbesitzern zu verhandeln und Plan und Kostenvorschlag über Herstellung des Wegs zu fertigen.

Erweiterung der Wasserversorgung. Zu der geplanten Erweiterung der städt. Wasserversorgung wird das Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungswesen ersucht, die Stadtgemeinde zu beraten.

Benützung der Turnhalle. Da der Turnverein die Turnhalle auch an den Winterabenden benötigt, wird ihm diese wieder künftig überlassen. Einem diesbezüglichen Gesuch des Radfahrervereins kann nicht entsprochen werden, da die Turnhalle in erster Linie dem Turnen zu dienen habe. Die seitherigen Bestimmungen über die Benützung der Turnhalle werden aufrechterhalten.

Motorradfahren auf städt. Straßen. Der vom Ortsvorsteher zu erlassenden, ortspolizeilichen Vorschrift, wonach das Motorradfahren auf sämtlichen städt. Straßen mit Ausnahme der als Durchgangsstrecke der Staatsstraße dienenden Wilhelmstraße während der Bade-

zeit vom 1. April bis 1. Oktober jeden Jahres von abends 10 Uhr bis morgens 9 Uhr verboten ist, wird vom Gemeinderat zugestimmt.

Geflügel- und Kaninchenzüchterverein. Dem Geflügel- und Kaninchenzüchterverein wird die Erlaubnis erteilt, die Turn- und Festhalle vom 6.—10. Dezember zu seiner Geflügelausstellung unentgeltlich einschl. Heizung und Beleuchtung zu benützen. Außerdem wird ihm eine Gabe von 30 Mark zu Ehrenpreisen aus der Stadtkasse derwilligt.

Anschaffung eines Schaumlöschapparates Minimax. Auf Anregung des Kommandos der freiwilligen Feuerwehr wird die Anschaffung eines Schaumlöschapparates Minimax um den Preis von 1960 Mark beschlossen und die Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens in Stuttgart um einen Beitrag gebeten.

Anschaffung von Minimax-Apparaten für die Stadtwardungen. Die Anschaffung von vier Minimax-Apparaten samt Aufhänger mit einem Aufwand von 155 Mark je Apparat wird genehmigt.

Nagoldbahnausschuß. Die Stadtgemeinde tritt dem Nagoldbahnausschuß mit einem Jahresbeitrag von 81 Mark ab 1. April 1928 bei.

Es folgen noch verschiedene Verwaltungssachen. Die Gemeindefassung über die Befoldung der Gemeindebeamten, die durch die neuen Befoldungsgesetze notwendig wurde, wird mit allen gegen zwei Stimmen vom Gemeinderat genehmigt. Die Stellen werden den Vorschriften des Körperschaftsbesoldungsgesetzes entsprechend umgruppiert. Einem Gesuch der städtischen Beamten um Eingruppierung in die nächst höhere Gruppe im Hinblick auf die Eigenschaft Wildbads als Bad glaubt der Gemeinderat mit Rücksicht auf die jetzigen Zeitumstände nicht entsprechen zu können. Er stellt aber in Aussicht, in einzelnen Fällen, wo sich dies später als gerechtfertigt herausstellt, noch Verbesserungen eintreten zu lassen.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Donnerstag, 30. August:

12.00: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 12.50: Nachrichtenblitz, 13.45: Pianoverb. über Blumenpflege, 16.15: Nachmittagskonzert, 18.00: Zeitungsbes. Wetterbericht, 18.15: Vortrag: Theaterkritik, 18.45: Konzertbeitrag: Streich-Allge durch das Gebiet der kleinen Chirurgie, 19.15: Vortrag: Schlaf, Traum, Tod, II, 19.45: Vortrag: Wocheneub und Ferien, Anschließend: Zeitungsbes. Wetterbericht, 20.15: Ungetragte Wolger, Anschließend: Nacht-Hörbuch.

Zu mieten gesucht

für die kommende Saison

Hotel - Restaurant

oder geeignete Barterre-Räume

mit eventl. 10-20 Zimmer unter Angabe des Preises. Offerten unter B. T. 1002 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Zum 15. Septbr.

Röchiu

mit guten Zeugnissen, die perfekt Baden und Einmachen kann, nach Düsseldorf gesucht. Rückfrage beim Portier im Badhotel.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.
Anfang jeweils 8 Uhr.

Mittwoch den 29. August

Gräfin Mariza

Operette in 3 Akten
von Emmerich Kálmán



**Ratten und Mäuse
Wanzen u. Motten
Käfer** etc. samt Brut
beseitigt rationell

A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21, Fernspr. 1923.
Mustergültige neuzeitliche Bettfedernreinigung - Sämtl. Baumschädlings-Bekämpfungsmittel. - Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Tur in der Wiederholung liegt der Erfolg einer Anzeige

Saison - Ausverkauf

vom 24. August bis 4. September

Während dieser Zeit bietet sich günstige Einkaufsgelegenheit zu niedersten Preisen und bitte ich um recht regen Besuch.

Hochachtungsvoll

Geschwister Horkheimer Nachf.



Moderner Schmuck
das edle Geschenk
von dauerndem
Wert.

**Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Armbanduhren**

finden Sie in reicher Auswahl zu vorteilhaften Preisen bei

Juwelier

Dörrwächter

Pforzheim, zur Saison Wildbad
Hotel Klump - König-Karl-Straße

Reparaturen, Umarbeiten,
Neuanfertigungen.

Jahrgang 1888.

Morgen Donnerstag abend 8.30 Uhr

Zusammenkunft

im Gasthaus zum Hirsch betr.
40er Feier.
Hierzu werden alle im Jahre 1888 geborenen Altersgenossen und Altersgenossen freundlichst eingeladen.
Der Ausschuß.



**Radfahrer-Berein
Schwarzwald
Wildbad e.V.**

Heute abend 8 Uhr

Ausschuß - Sitzung

im „Ratskeller“.
Pünktliches Erscheinen des Gesamt-Ausschusses erwartet
Der Vorstand.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei ds. Bl.

NEU

Mit unglaublicher Schnelligkeit

hat sich die bekannte Blauband-Margarine die Gunst der deutschen Hausfrau erworben. Indes ist vielfach unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse der Wunsch nach einer zwar ebenfalls guten, aber im Preis etwas niedrigeren Margarine laut geworden. Die Blaubandwerke bringen deshalb jetzt neben „Blauband“ ein neues Spezialerzeugnis „Alma, die Margarine für Alle“ in den Handel, das diesen Wunsch erfüllt und den Hausfrauen eine hochfeine Qualität bei wohlfeilem Preise bietet. Da hierbei alle Sorgfalt auf die Beschaffenheit der Ware gelegt ist, kann von der Gewährung von Zugaben oder Gutscheinen keine Rede sein.

Sie kaufen für billiges Geld eine vorzügliche Qualität, verzichten Sie deshalb auf sogenannte „Geschenke“!

Preis nur
85 Pfennig das Pfund

ALMA DIE MARGARINE FÜR ALLE

